

nisten Ostgaliziens), 1924–26 als Präs. des Klubs der jüd. Abg. im Sejm, in welcher Funktion er die sog. poln.-jüd. Verständigung abschloß. 1929 wurde er Mitgl. des Administrativkomitees der Jewish Agency for Palestine. R. widmete sein ganzes Leben dem Zionismus und vertrat seine Ansichten in zahlreichen Aufsätzen in Ztg. und Z., meist in poln. Sprache.

W.: La Situation des Juifs en Pologne et leurs revendications, in: Les Droits nationaux des Juifs en Europe Orientale, 1919; zahlreiche Abhh. in Z. und Ztg. Hrsg.: Les Droits nationaux des Juifs en Europe Orientale, 1919.

L.: *Jüd. Rundschau (Berlin) vom 3., Die Neue Welt (Wien) vom 6. 12. 1929; Ha'Olam vom 3. 1. 1930; Enc. Jud.; Jüd. Lex.; Universal Jew. Enc.; Wininger; I. Zineman, In Gerangel, 1952; N. M. Gelber, Toledot ha-Tenuah ha-Zyyonit be-Galizia 1875–1918, 1–2, 1958, s. Reg.; A. Gaisbauer, Zionismus und jüd. Nationalismus in Zisleithanien (1882–1918), phil. Diss. Wien, 1981, s. Reg.*
(I. Philipp)

Reich Matija, s. Raič Božidar

Reich Max, Notar. * Wien, 2. 8. 1855; † Judenburg (Stmk.), 16. 10. 1930. Sohn eines Notars; stud. 1873–77 an der Univ. Wien Jus, 1878 Dr. jur.; war nach kurzer Gerichtspraxis 1878–88 Notariatskandidat in Wien, Wr. Neustadt und Voitsberg, 1888–92 Notar in Liezen, 1892–1908 in Leoben, 1908–13 in Knittelfeld, 1913–30 in Judenburg. R., einer der angesehensten österr. Notare, verfaßte ein Hdb., das im Geltungsbereich der österr. Notariatsordnung in Theorie und Praxis weitgehend Anerkennung fand und zur damaligen Zeit für die notarielle Tätigkeit als unentbehrlich angesehen wurde.

W.: Österr. Notariats-Hdb. für Berufsarbeit und Unterricht, 1908; Der Sieg des Dt., 1917; etc.

L.: J. Plenk, Dr. M. R. †, in: *Notariats-Ztg.* 72, 1930, S. 247f.; *Mitt. Notariatskammer für Stmk., Graz.* (Red.)

Reich Moritz (Moses Josef), Schriftsteller. * Rokitznitz i. Adlergebirge (Rokytnice v Orlických horách, Böhmen), 20. 4. 1831; † b. Rokitznitz, 26. (?) 3. 1857 (Selbstmord). Sohn eines Vorsängers und Schächters; absolv. ab 1847 an der Univ. in Prag, wo er durch Nachhilfeunterricht selbst für seinen Lebensunterhalt aufkommen mußte, die philosoph. Jgg. An Tuberkulose erkrankt, brach er seine Stud. ab, um sich ganz der Poesie zu widmen. 1853 ging er nach Wien, war jedoch dem Leben eines Journalisten und Tagesschriftstellers nicht gewachsen. Entbehrung, Krankheit und bitterste Not sowie seel.-künstler. Enttäuschungen bestimmten seine letzten Lebensjahre. R.s schriftsteller. Arbeiten, hauptsächlich Prosa, aber auch Ged., wurden erst nach sei-

nem Tod ges., zu seinen Lebzeiten erschienen sie verstreut vor allem in Z. und Ztg., wie „Ost-Deutsche Post“, „Der Wanderer“, „Pest-Ofener Zeitung“ etc. Sein Werk war das eines hochbegabten Menschen, der am Beginn einer vielversprechenden Entwicklung stand. R., der sich für die dt.nationale Sache begeisterte, jedoch nie sein Judentum verleugnete, gehört zu jenen Schriftstellern, mit denen der starke jüd. Zustrom in die studetend. Literatur begann. Sein Werk zeigt schöne Ansätze einer frühen Heimatkunst.

W.: An der Grenze. Aus dem Nachlasse, hrsg. von A. Meißner, 1858, 2. Aufl. 1859 (mit biograph. Vorwort); An der Grenze (= Universal-Bibl. 2690), (1889); Ausgewählte Werke, hrsg. von R. Fürst (= Bibl. Dt. Schriftsteller aus Böhmen 1), 1894 (mit biograph. Vorwort); etc.

L.: *Wr. Theaterztg.* vom 15., *Die Presse (Abendausg.)* vom 19. 4. 1857; *Bohemia* vom 9. 8. 1891 (Beilage); H. Mühlberger, *Ein Gedenkbl. für M. R.*, in: *Ostböh. Heimat* 7, 1932, S. 206ff.; *Brümmer; Giebisch-Gugitz; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle* 2–4, s. Reg.; *Wininger; Wurzbach; E. Langer, Aus dem Adlergebirge* 1, 1891, S. 83ff. (V. Suchy)

Reich Theodor, Film- und Tiefdrucktechniker. * Wien, 23. 9. 1861; † Wien, 17. 6. 1939. Erhielt seine Ausbildung als akadem. Maler in Wien (1877–79) und München. R. interessierte sich früh für Photographie und Flugwesen und baute für flugtechn. Stud. eine Kamera, die dem österr. Ballonfahrer Silberer 1885 die erste Momentaufnahme aus seinem Ballon „Vindobona“ ermöglichte. 1887 entwarf R. einen photograph. Apparat, der es mittels drehbarer photograph. Rundplatte gestatten sollte, von einem bewegten Objekt drei bis vier Aufnahmen pro Sekunde zu machen. Die prakt. Ausführung scheiterte an den Kosten von 80 fl. Ab 1894 arbeitete R. als Experimentator bei der Fa. Waterlow in London und entwickelte unter Verwendung rechteckiger photograph. Glasplatten eine weitere Kamera für mehrere Einzelbilder pro Sekunde. Mit einer ebenfalls 1894 entstandenen, mit Zelluloidfilm arbeitenden Laufbildkamera, die zugleich als Projektor diente, gelangen ihm – etwa ein halbes Jahr vor Lumière – brauchbare Aufnahmen. R. baute auch zwei Filmentwicklungs- und zwei Filmperforationsgeräte. 1895 verfertigte er einen verbesserten Filmapparat, für den er 1896 und – gem. mit J. H. Hill Duncan – 1897 engl. Patente erhielt. Demonstrationen vor geladenen Gästen führten zur Gründung von R.s Improved Cinematographic Company Ltd. Als anlässlich einer Vorführung mit einer Gasflamme als Lichtquelle der Film in Brand geriet, löste er die Ges. auf und ver-